

BUCHVORSTELLUNG

Japan nach „Fukushima“. Ein System in der Krise

von Heinz Wraneschitz

Es war der 11. März 2011: An diesem Tag flog den Japanern ihre fast unendliche Kernenergie-Euphorie im wahrsten Sinne um die Ohren. In Deutschland haben viele „3/11“ schon fast wieder vergessen. In den Wochen danach bekamen wir auch hierzulande mit, wie hilflos Regierung und Atomstromkonzern Tepco waren. Nachrichtensendung für Nachrichtensendung nur Beschwichtigungen. Wie 25 Jahre zuvor nach der Explosion im russischen Tschernobyl wurde es bei uns auch nach jener in den japanischen Kernkraftangeheuern wieder medial sehr schnell still: Die Eurokrise hatte die Atom-Krisenberichterstattung abgelöst. Aber in Japan ging die Diskussion um die Bedrohung durch die „friedliche“ Kernenergienutzung erst richtig los.

Das Buch aus der Reihe „Ostasien-Studien“ des Leipziger Universitätsverlags gibt uns Menschen, die wir des Japanischen nicht mächtig sind, einen kleinen, aber feinen Einblick: Wie denken japanische Schriftsteller, Journalisten, Künstler über das Nach-3/11-Zeitalter? „100 Schriftsteller, 1.000 Worte, enge Spielräume“ hat Lisette Gebhardt als „Positionen japanischer Autoren“ ausgemacht. Viele von ihnen hätten offensichtlich immer noch „Schwierigkeiten, sich in einer – schon vor Fukushima festgefahrenen, konformistischen Gesellschaft als individueller Geist zu artikulieren“, schreibt die Professorin. Einer der Künstler habe schon zur Jahr-

tausendwende „darauf gewartet, dass dieser Tag kommen möge“. Doch damals durfte dieser offene Wunsch auf ein 3/11 nicht gedruckt werden.

Seit dem GAU ist alles anders! Das stellt Nicola Liscutin in ihrem Beitrag „Vernetzt Euch! Neue Medien und die Anti-AKW-Bewegung“ heraus. Partizipativer Journalismus ist inzwischen an der Tagesordnung. So startete www.ourplanet-tv.org mit 100 Freiwilligen die Berichterstattung über Proteste in 60 Orten. Ein hoffnungsvoller Ansatz. Dennoch ist bis zu uns nicht durchgedrungen, was der Sender am 13. März 2011 berichtete: „Im AKW Fukushima Höchstmesswert des Geigerzählers überstiegen. Strahlenbelastung kann nicht weiter gemessen werden.“

Enno Berndt hat sich mit Veröffentlichungen zur „politischen Ökonomie der Katastrophe“ beschäftigt. So habe ein Autor die durch 3/11 verursachten Krankheitskosten für die nächsten 30 Jahre mit 11,15 Billionen Yen (ca. 100 Mrd. Euro) ermittelt und diesen Wert auch öffentlich verbreitet. Ein anderes, pervernes Kerngeheimnis kam ebenfalls ans Licht: Japans Verantwortliche kalkulieren mit einer GAU-Wahrscheinlichkeit von 0,2%. Sprich: Man rechnet alle 10 Jahre mit der Explosion von einem der insgesamt 50 AKWs.

Steffi Richter berichtet vom „Post-Fukushima-Diskurs“. Sie zitiert einen Sachbuch-Autor, der wiederum aus Gesprä-



Steffi Richter, Lisette Gebhardt (Hg.)
Japan nach „Fukushima“.
Ein System in der Krise
Band 15 der „Leipziger Ostasien-Studien“
Leipziger Universitätsverlag
218 Seiten, Broschur, 24,00 €
ISBN 978-3-86583-692-2

chen weiß: „Viele Kernkraft-Mitarbeiter sind daran interessiert, dass alles schnell wieder in Ordnung kommt.“ Denn obwohl verstrahlt, sind sie „gezwungen, für die Beseitigung der Unfallfolgen zu sorgen. Doppelt Geschädigte“ seien diese Menschen, weil sie keinen anderen Job bekommen rund um Fukushima.

Wir alle können viel lernen aus diesem Buch. Auch wenn die Sätze teilweise eine halbe Seite lang sind: Absolut lesenswert!

Leitfaden Solarthermische Anlagen: 9. Auflage erschienen

Der komplett überarbeitete Leitfaden umfasst alle Grundlagen der Planung, Dimensionierung, Installation und Vermarktung von thermischen Solaranlagen. Vom Wärmebedarf über die Einzelkomponenten bis hin zur Montage und Wartung werden alle Bereiche prägnant erklärt, mit Beispielen und tiefer gehenden Exkursen ergänzt und mit Grafiken veranschaulicht. Neu sind die Kapitel „Solare Prozesswärme“ und „Solare Meerwasserentsalzung“. Der Aufbau wurde an Praxisanforderungen angepasst, die Anwendungen Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung stehen nun im Vordergrund und bilden eigenständige Kapitel, innerhalb derer Klein- und Großanlagentechnik dargestellt wird.



Leitfaden Photovoltaik: 4. Auflage erscheint im 3. Quartal

Die 4. Auflage des Leitfadens, im März 2010 mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren erschienen, ist ausverkauft. Mit Hochdruck arbeiten die Autoren nun an der neuen überarbeiteten Auflage, die Ende 3. Quartal 2012 vorliegen wird. In den vergangenen zwei Jahren haben sich sowohl die technischen als auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei Photovoltaikanlagen gravierend geändert. Der Leitfaden wurde deshalb angepasst, neue Inhalte wurden aufgenommen.



Diese zwei Titel sind in unserem **Buchshop** auf Seite 72 erhältlich

PS: Wenn Sie **DGS-Mitglied** werden oder ein neues Mitglied werben, erhalten Sie als Prämie z.B. ein Buch. Details siehe Seite 74